

Tätigkeitsbericht 2018

Durchführung eines Dialog- und Friedensprojekts in Rakhine State, Myanmar (Rohingya Krise)

Im Jahr 2017 entwickelte Culture for Peace (CfP) ein Dialog-Projekt in Myanmar (Konflikte in Rakhine State). In Folge eines Antragsprozesses beim Institut für Auslandsbeziehungen (zivik) erhielt CfP am 20.08.2018 einen Zuwendungsvertrag zur Durchführung des Projekts. Die Mittel wurden uns vom Auswärtigen Amt der Bundesrepublik Deutschland zur Verfügung gestellt. Das Projekt konnte aufgrund der vorläufigen Haushaltsführung leider erst spät im Jahr 2018 beginnen. Gleichwohl waren wir mit den Vorbereitungen beschäftigt, da die Signale der Geldgeber schon frühzeitig deutlich machten, dass wir im Verlauf des Jahres umsetzen können.

Zur Projektentwicklung identifizierten wir 2017 gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt eine geeignete Partnerorganisation – Peace Development Initiative (Kintha). Über unser Netzwerk in der Region etablierten wir Kommunikation und Arbeitsbeziehungen, bauten Vertrauen auf und entwickelten schließlich ein auf 3-4 Jahre angelegtes Projekt zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts (social cohesion) zwischen Rakhine und Rohingya.

Um zur *social cohesion* in Rakhine beizutragen, werden paritätisch Dialog-Faszilitatoren ausgebildet, die so genannte Dialoggruppen mit Teilnehmern aus der buddhistischen Mehrheitsgesellschaft sowie der muslimischen Gemeinschaft durchführen können. Aufgrund der zeitlichen Nähe zu den Gewaltexzessen in Rakhine State (Myanmar muss sich aktuell wegen Genozid-Vorwürfen an den Rohingya vor dem Internationalen Gerichtshof in Den Haag verantworten) arbeiten wir sehr niedrigschwellig und nutzen (biographical) Storytelling Ansätze. Es werden auch weitere Themen aus der Friedenspädagogik vermittelt. Zudem stärken wir unseren lokalen Partner in allen Belangen rund um die Planung und Durchführung von Dialogprojekten (Capacity Development) und lernen unsererseits viel vom Partner.

Das Projekt fand 2018 wie geplant statt und läuft auch in 2019 und 2020 weiter.

Mitteleinwerbung, Vernetzung und Öffentlichkeitsarbeit

Culture for Peace war 2017 als potenzieller Partner für die Zivilgesellschaft in Belarus zu einem Kooperations-Forum in Minsk eingeladen. Daraus entstand eine Partnerschaft zur veranstaltenden Organisation, dem Coopforum. Ein gemeinsamer Antrag beim Bundesprogramm OEPR wurde nicht weiterverfolgt. Stattdessen entstand eine weitere Partnerschaft zu zwei belarussischen Organisationen – Budzma und BISS. Daraus entstand ebenfalls ein Projektentwicklungsprozess, der in 2019 zu einem Antrag beim Institut für Auslandsbeziehungen (zivik) führte. Dieser Antrag wurde leider nicht bewilligt.

Anfang 2018 begann ein weiterer Antragsprozess bei der Robert Bosch Stiftung. In Ergänzung zum oben beschriebenen Projekt in Myanmar werden Methoden aus dem interaktiven Theater in das Portfolio von PDI-Kintha integriert. Dieser Antrag war im Jahr 2019 schließlich erfolgreich so dass die Umsetzung aktuell läuft.

Berlin, 10.06.2020

Raphael Vergin
(Geschäftsführung)

